

Hackintosh VS M1 Pro oder Max im Videoschnitt

Beitrag von „jan2000“ vom 11. November 2022, 12:39

Der Nutzen des M1 ist aber auch stark von der verwendeten Software bzw. dem verbundenen Task abhängig. Alles außer Final Cut und Resolve profitiert afaik nicht im Workflow. Und Rendertasks zu AVC/HEVC müssen die native Schnittstelle nutzen. Leider haben wir hier einen Softwareklotz am Bein, der nicht nativ auf ARM läuft und nicht einmal Metal nutzt. Nur das ProRes En/Decoding nutzt die Apple Architektur, wenn der Rest aber nicht optimiert ist, hält sich das Potential "in Grenzen". Das heißt ein Mac Studio (CPU Vollausbau, 48 GPU Cores) lag damit (mit Rosetta!) auf dem Niveau eines 5955WX mit 3090 unter Windows und liegt preislich in einer Ähnlichen Region. Aber mit dem Vorteil der Erweiterbarkeit, was sich mit dem MacPro ändern könnte. Aber den wird man auch nicht zum Preis des Mac Studio bekommen.

Ich glaube z.B. Avid hat aktuell nur eine "Freigabe", aber keinen nativen Support. Und Premiere scheint unter MacOS (egal ob Intel oder M*) mittlerweile auch ein Graus zu sein.